

LESERMEINUNGEN

Dem Kampfhund zullebe

Vielen Dank an Herrn Dr. Heini Hofmann, Zootierarzt, für seinen sehr nützlichen und ausführlichen Artikel in der Ljewe vom 10. Dezember. «Fachliteratur und Kursangebote, die sich an Laien richten, gibt es zuhauf. Mit etwas «Hundesinn» fühlt man sich dann auch sicherer und kann kritische Situationen im vornhinein vermeiden.» Wir werden obigen Rat beherzigen und uns vor dem nächsten Besuch unserer eineinhalb- und dreijährigen Enkel mit der nötigen Fachliteratur über den richtigen Umgang mit Kampfhunden eindecken. Auch werden wir es natürlich nicht unterlassen, sie in einen entsprechenden Kurs einzuschreiben. Vielleicht gehen wir auf Nummer sicher und kaufen Kinderleinen, damit die Hunde unbekümmert ihren freien Auslauf haben. Werden

die Tierliebhaber zukünftig auf Tiger, Pumas oder dergleichen umstellen, werden wir für die Kleinen die nötige differenzierte Fachliteratur anschaffen und die passenden Kurse besuchen lassen. Tipp: Erweitertes Kursangebot für unsere Kleinen. «Wie verhalte ich mich beim Angriff eines Pitbulls oder Dobermanns?» (Geeignet für Zweibis Zwölfjährige, im Kursgeld inbegriffen ist eine Kinderleine.)

Chris Hoepker, Im Bühl 33, Planken

«Pelztragen tötet»

Lieber Verfasser dieses Plakates, ich habe gleich mal eine Frage an Sie: «Fleisch essen etwa nicht?» Klar essen wir keine Nerztierchen oder was auch immer. Was ist mit den Kühen, auch deren Felle werden verkauft und verarbeitet. Oder mit den Zebra-, Tiger-, oder Bärenfellchen fürs Stüb-

chen. Das nennt man dann Designerstück. Ich habe dann auch noch einen tollen Fernsehbericht über «Stopfgänse und Daunenfedern» gesehen, wo man den Gänsen brutal ein Metallrohr in den Hals stopfte und dann ordentlich ein Gemisch für die Stopfleber «reinstopfte» – für viele eine Delikatesse – oder? Als Draufgabe gab es dann noch eine Dokumentation über die feinen Daunen für unsere Betten – wussten Sie, dass die Gänse bei lebendigem Leibe gerupft werden, weil dann die Daunen eine bessere Qualität haben? Ist das artgerecht?

Nicht zu vergessen, die Tiere, welche in Käfigen gehalten und im Schwarzmarkt krank und teilweise verhungert gehandelt werden (z.B. Bären).

Als Abschluss denken wir an den Tunfischfang und wie viele Delfine daran zugrunde gehen.

Wie Sie sehen, tötet nicht nur Pelztragen. Ich habe auch eine Pelzjacke und einen Pelzmantel zu Hause, es sind Erbstücke und ich werde sie, ob es Ihnen passt oder nicht, tragen wann immer ich Lust dazu habe. Elke Kliment, Triesen

Geheimtipp für Weihnachten – und danach

Zwei Wochen vor Weihnachten weiss wahrscheinlich manche(r) noch nicht, was man seinem/seiner Ehe- oder sonstigen Partner/-in oder einem Geschäftspartner im In- oder Ausland schenken könnte, ohne Gefahr zu laufen, dass ein falsches Präsent gewählt wird, das am nächsten Tag beiseite gelegt oder umgetauscht wird. Um diese Unschlüssigen aus ihrem Dilemma zu erlösen, hier mein Geheimtipp: Da hat doch ein Ur-Walser namens Klaus Schädler aus Triesenberg einen Film

produziert, der das Land Liechtenstein für jeden – egal ob In- oder Ausländer – auf faszinierende Weise schildert und näher bringt. Er hat ihn betitelt mit «Auf Schusters Rappen durch Liechtenstein». Abwechselnd mit interessanten Kommentaren zu historischen und aktuellen Fakten werden herrliche Landschaftsaufnahmen gezeigt, im Rahmen von Seniorenwanderungen, quer durch die liechtensteinische Alpenwelt. Und wenn er hierbei auch des Öfteren unser liebes Braunvieh ins Visier nahm, dann spricht das für seine grosse Landes- und Naturverbundenheit.

Um diesen Tipp nicht im leeren Raum stehen zu lassen, noch dies: Wenn ich mich nicht irre, ist dieser Film (auf DVD oder Videokassette) unter anderem auch bei einigen Poststellen erhältlich.

Martin Sommerlad, Triesen

FORUM

Mobilfunk: «Dienst nach Vorschrift»

Im Forumsbeitrag vom 30.11.2005 schreibt der Leiter des Amtes für Kommunikation, Kurt Bühler: «Klaus Schädler unterstellt zum wiederholten Mal, dass das Amt für Kommunikation (AK) als Vertreter der Mobilfunkbetreiber auftritt und nur die Interessen der «Mobilfunklobby» vertritt. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Aufgaben des AK in den liechtensteinischen Rechtsgrundlagen exakt definiert sind und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AK sich an diese Gesetze und Verordnungen halten müssen – nicht mehr und nicht weniger!»

Wer beim obigen Zitat genau hinhört und vor allem auch die Botschaft zwischen den Zeilen hört, kann den

Amtsleiter und alle seine Mitarbeiter nur bedauern. Sie scheinen keine Gefühle zu haben, haben nichts zu denken und sich an das zu halten, was die Mobilfunkbetreiber über die Politiker ihnen vorgegeben haben. Zitat: «... sich an diese Gesetze und Verordnungen zu halten – nicht mehr und nicht weniger!»

Bereits das 1996 geschaffene und im Liechtensteiner Landtag am kommenden Freitag als Traktandenpunkt 21 zur Debatte stehende «Telekommunikationsgesetz» wurde von den Mobilfunkbetreibern mitgeschaffen. 1998/99 unterzeichnete dann Regierungschef Dr. Mario Frick internationale Verträge und stellte unser Land den Mobilfunkbetreibern für flächendeckende Mobilfunkversuche gratis und franko zur Verfügung (neues wirtschaftliches

Standbein neben dem Finanzplatz). Ein halbes Jahr vor der Präsentation der ETH-Studie Nemesi, die 1996 vom Schweizer Bundesrat in Auftrag gegebene wurde, drückten die Mobilfunkbetreiber im Frühjahr 2000 im Eilzugstempo durch, dass in der Schweiz (und Liechtenstein) die so genannte NIS-Verordnung in Kraft gesetzt wurde. Wie sich einige Monate später bei der Studienpräsentation im Oktober 2000 herausstellte, kam die ETH-Studie zum Schluss, dass es elektrosensible Menschen gibt und dass Elektrosmog (niederfrequent und hochfrequent) gesundheitsschädigende Auswirkungen haben kann.

Die Mobilfunklobby war also von der ersten Stunde an dabei, als es um das Einfädeln und das Verstricken der rechtlichen Bestimmungen und um

die Durchsetzung ihrer Interessen ging. Anfangen bei den Beratern der Weltgesundheitsorganisation WHO über die ICNIRP-Mitglieder bis zu den Vätern der NIS-Verordnung und zur FL-Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines NIS-Gesetzes hatten ausschliesslich die Mobilfunkanbieter das Sagen.

Amtsleiter Kurt Bühler und seine Mitarbeiter, das Amt für Umweltschutz mit Helmut Kindle als Verantwortlichem und viele Gemeinderäte, die Landtagsabgeordneten und Regierungsmitglieder kennen heute die Ergebnisse zahlreicher wissenschaftlicher Studien. Sie machen jedoch nur «Dienst nach Vorschrift», hüllen sich in Schweigen oder stecken den Kopf in den Sand. Sie wollen ganz einfach von den gesundheitsschädigenden

Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung nichts sehen und nichts hören.

Das AK stellt zudem regelmässig fest, dass in Liechtenstein die vorgeschriebenen Grenzwerte überall eingehalten werden. Dass leider bereits weit unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte gravierende Gesundheitsschäden auftreten, kümmert Amtsstellen und Politiker offenbar nicht. Auch wenn Kurt Bühler als Amtsleiter indirekt sagt, dass er nur eine Marionette der Politiker und der Mobilfunklobby ist und nur das tut, was das Gesetz ihm vorschreibt, entbindet ihn das nicht von der Mitverantwortung für das skrupellose und folgenschwere Tun der Mobilfunklobby.

Für den VGM-Verein für gesundheitsverträglichen Mobilfunk: Präsident lic.jur. W. Matt

ANZEIGE

Der Discounter in Ihrer Nähe!

Tiefrot.

Verger du Soleil Pinot Syrah

2004, Vin de Pays d'Oc,
Frankreich

1/2 Preis

8 x 75 cl
20.70
41.40

3.45 pro Flasche

Delikatess-Nuss-Schinkli

950 1050 g, Schweiz/Deutschland

1/2 Preis

per kg
14.95
29.90

Paulaner Original Münchner Bier

hell, Dose

29% sparen

50 cl
-85
1.20

Simba Racing Car Citroën Xsara WRC

RTR-2-Kanal-Funksteuerung, 1:16, Funkfrequenz 27 MHz,
inkl. Batterien, 2 Jahre Garantie

Sonderangebot

39.-

Persil Pulver

54 Waschgänge
• Standard
• Color

JUMBOPACK • DANIL GEANT

Persil

12.- sparen

5,13 kg
15.90
27.90

Cailler Frigor Carrés

• Milch
• Noir270 g
6.45
8.30

22% sparen

DENNER